

*Gottesdienste mit Kindern* 2. ROST, Dietmar, MACHALKE, Joseph. Gaben-, Hoch- und Schlußgebete für das Grundschulalter. Limburg 1973: Lahn-Verlag, 128 S., geb., DM 17,80.

Im Unterschied zum ersten Band, in dem Texte für die ganze Messe enthalten sind, bietet dieser zweite Teil fast ausschließlich Texte für die Eucharistiefeier. In der Hauptsache handelt es sich dabei um Eucharistische Hochgebete. Hinzu kommen Gabengebete, Präfationen und Schlußgebete, die teils auf das Kirchenjahr (Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Passionszeit, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Eucharistie, Maria, Heilige) abgestimmt, teils thematisch (Schöpfung, Technik, Gute Gaben, Freude, Familie, Eltern/Erzieher, Freunde) gehalten sind. Den Abschluß bilden Texte für das christliche Begräbnis eines Kindes (2 Meßfeiern und ein Begräbnisritus).

Wer die Texte liest, freut sich über die einfache, anschauliche Formulierung, die dem Verständnis der Kinder angepaßt ist. Besonders gilt das von den Hochgebeten, die man wohl mit zu den besten bisher bekannt gewordenen Vorschlägen für Kindergottesdienste zählen darf. Da die Hochgebete einen „Diskussionsbeitrag“ darstellen, sei ein Vorschlag angefügt, der sich nicht so sehr an die Autoren des Buches als vielmehr an die Mitglieder der für die Schaffung neuer Hochgebete zuständigen Kommissionen richtet. Die Richtlinien der deutschen Bischöfe „Gottesdienst mit Kindern — Teil II“, die bei der Abfassung der vorliegenden Hochgebete „gewissenhaft beobachtet“ wurden, wie die Autoren schreiben, lassen verhältnismäßig wenig Spielraum für eine Beteiligung der Kinder. Es wäre zu überlegen, ob dieser Spielraum nicht weiter ausgedehnt werden könnte und sollte, um dem Drang der Kinder nach Aktivität entgegenzukommen und so das Mitfeiern des Gottesdienstes zu fördern. Als Vorbild wäre hier das Hochgebet für die Ureinwohner Australiens (Gottesdienst 7 [1973] 36 f) recht brauchbar. J. Schmitz

STADELMANN, Adolf / Maihof-Team: *Thematische Eucharistiefeiern*. Liturgische Texte von Ostern bis zum 1. Adventssonntag. Luzern/München 1973: Rex Verlag. 120 S., brosch., DM 16,80.

Die hier abgedruckten Gottesdienste weisen zwei charakteristische Eigenschaften auf: Zum einen bildet jede Feier eine Einheit, da Gesänge, Gebete bis hin zum Hochgebet, Lesungen und Predigt von einem bestimmten konkreten Thema geprägt sind. Zum anderen bilden die einzelnen Gottesdienste untereinander eine Einheit, in dem die einzelnen Predigtthemen Entfaltungen eines Jahresthemas darstellen. Beide Eigenschaften sind als positiv zu bewerten; denn sie können erheblich zu einem tieferen, inneren Mitvollzug des Gottesdienstes beitragen.

An den Meßtexten gäbe es allerdings noch manches zu verbessern. So wird z. B. der Wechsel zwischen Fürbitten und Credo oder manches Fürbittformular dem Sinn des Allgemeinen Gebetes nicht gerecht. Die Hochgebete lassen vielfach wesentliche Teile vermissen und stellen häufig nichts anderes dar als einen mehr oder weniger ausführlich eingerahmten Einsetzungsbericht. Auf diese Weise wird nur allzu schnell der falsche Eindruck erweckt, das Hochgebet sei in der Hauptsache eine „Konsekrationsformel“.

Selbst wenn man diese Schwächen in Rechnung stellt, bleibt am Schluß ein positives Ergebnis: Das Werk vermag dem kritischen Benutzer „manche Anregungen und Impulse . . . für die eigene Gestaltung zeitnaher und ansprechender Liturgie zu vermitteln“. J. Schmitz

EILERS, Franz-Josef — HÖLLER, Karl — HOSSE, Josef — SCHMOLKE, Michael: (Hrsg.): *Kirche und Publizistik*. Dreizehn Kommentare zur Pastoralinstruktion „Communio et Progressio“ mit dem deutschen Originaltext. München-Paderborn-Wien: 1972: Verlag Ferdinand Schöningh. 199 S., kart., DM 16,—.

Am 3. Juni 1971 wurde im Pressesaal des Vatikans die Pastoralinstruktion „Communio et Progressio“ über die Instrumente der Sozialen Kommunikation veröffentlicht. Den ausdrücklichen Auftrag, ein solches Pastoralschreiben herauszugeben, hatte das Zweite Vatikanische Konzil im Dezember 1963 in seinem „Dekret über die Sozialen Kommunikationsmittel“ („Inter mirifica“) erteilt. Obwohl praktisch gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Pastoralinstruktion im Vatikan die autorisierte deutsche Übersetzung mit einem ausführlichen Kommentar durch das Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz an die deutsche Presse und die Agenturen übersandt wurde, war die Reaktion nicht gerade überwältigend. Ein solches Dokument, das für die nächsten Jahre die Grundsätze kirchlicher Öffentlich-